

Für bessere Stimmung in China

Washington, Peking – Inmitten schwerer Spannungen zwischen China und den Vereinigten Staaten wird US-Finanzministerin Janet Yellen diese Woche in Peking erwartet. Yellen wird von Donnerstag bis Sonntag nach China reisen. Ihre Visite folgt auf den Besuch von US-Außenminister Antony Blinken in Peking im Mai und soll dazu dienen, die Kommunikationskanäle zwischen beiden Seiten wieder stärker zu nutzen.

In Peking wolle Yellen darüber sprechen, wie wichtig es für die beiden größten Volkswirtschaften sei, „verantwortlich mit ihren Beziehungen umzugehen, direkt über Problembereiche zu kommunizieren und bei der Bewältigung globaler Herausforderungen zusammenzuarbeiten“. Derzeit sind die Beziehungen auf einem Tiefststand. (APA)



Finanzministerin Yellen will bessere Beziehungen zu China. Foto: AFP/July



Bis 2030 wollen die ÖBB die Sitzplatzkapazitäten um 40 Prozent im Vergleich zu heute erhöhen. Foto: ÖBB

ÖBB erwarten Passagierrekord

Wien – ÖBB-Chef Andreas Matthä rechnet heuer mit einem Passagierrekord. Im Jahresverlauf lägen die Passagierzahlen bereits 20 Prozent über dem Rekordjahr 2019, erklärte er bei der Präsentation einer TU-Studie zu den Mobilitätsbedürfnissen der nächsten 100 Jahre.

Der rasche Anstieg der Passagierzahlen fordert die Bundesbahnen (ÖBB) „ein bisschen“, gestand Matthä. Es gebe „fast monatlich Verspätungsmeldungen aus der Zulieferindustrie“. Das betreffende neue Railjets und Nightjets. „Das tut mir ein bisschen weh, weil unser Komfortversprechen dadurch manchmal leidet“, so der Bahnmanager. Bis 2030 werden aber

insgesamt 4,7 Mrd. Euro in neue Züge gesteckt, erinnerte Matthä. Damit werde die Sitzplatzkapazität im Vergleich zu heute um 40 Prozent erhöht.

Laut TU-Wissenschaftler und Studien-Hauptautor Günter Emberger ist „die Bahn unter den mechanisierten Landverkehrsmitteln das zukunftsreichste“. Freilich würden Pkw und Lkw für gewisse Wege wie Güternahverkehr, Müllabfuhr, Einsatzkräfte und Ähnliches auch in Zukunft bleiben. Die Rolle dieser Verkehrsmittel müsse aber deutlich weniger werden, so Emberger. Über ein Verbot von Kurzstreckenflügen werde man „diskutieren müssen“, ebenso über Tempo 100/80/30 auf den Straßen. (APA, TT)

400 Tonnen Stahl kommen per Zug

Die ARGE Baustahl-Eisen Blasy-Neptun GmbH lässt sich ihren Rohstoff Stahl mit dem Frachtzug bringen. Die ÖBB wollen die Bahnlogistik ausbauen.

Innsbruck – In der Werkshalle der ARGE Baustahl-Eisen Blasy ist es laut. Ein Kran fährt an der Decke, Mitarbeiter biegen Stahlstangen, überall stehen Stahlrollen und Stahlgitter. Mitten durch die Halle verlaufen Gleise. „2018 haben wir die Anschlussbahn reaktiviert und die Gleise in den Betrieb verlegt“, sagt Clemens Schirmer, Geschäftsführer der Arge Baustahl-Eisen Blasy-Neptun GmbH. Investiert wurden in den Gleisbau rund 500.000 Euro. Rund 400 Tonnen des geschmolzenen Stahls werden pro ÖBB-Zug ins Blasy-Werk nach Wilten gefahren, das sind laut Schirmer sechs Waggons. Dann wird das Material weiterverarbeitet.

Im ersten Halbjahr 2017 wurde die Lieferung von Stahl per Zug getestet, „eigentlich wegen des Facharbeitermangels bei den Lkw-Fahrern“, sagt Schirmer. Dadurch werde aber auch CO₂ eingespart. So seien 2022 um 1500 Lkw weniger mit Stahl für Blasy gefahren. „Damit wurden 670 Tonnen CO₂ eingespart.“ Für heuer rechnet Schirmer mit

weniger CO₂-Einsparungen und – wegen der schwächelnden Konjunktur – mit weniger Nachfrage nach Stahlprodukten.

Christoph Gasser-Mair von den ÖBB spricht von einer „funktionierenden Zusammenarbeit von Bahn und regionalen Unternehmen“. Nicht nur der Transitverkehr müsse von der Straße auf die Schiene verlagert werden, sondern auch der lokale Verkehr. Derzeit arbeiteten die ÖBB an einer Komplettlösung für Betriebe. „Wenn es keinen Gleisanschluss gibt, dann organisieren wir den Lkw-Transport vom nächsten Bahnhof aus.“ 2022 wurden laut Gasser-Mair 5 Millionen Tonnen Holz, Baustoffe, Stahl oder Abfälle auf der Schiene transportiert. Rund 70 Betriebe in Tirol haben ein eigenes Anschlussgleis in der Firma, so Gasser-Mair. Er wünscht sich regionale Förderungen, „um den Wettbewerbsnachteil der Schiene auszugleichen“. (ver)



Die Firma Blasy lässt sich dreimal pro Woche 400 Tonnen Stahl mit dem Zug bringen. Für die Entladung hat man einen halben Tag Zeit. Foto: ÖBB

ATX 3178,40 +0,74%	DAX 16.081,04 -0,41%	SMI 11219,15 -0,54%	DowJones 34.418,47 +0,03%	Nasdaq 13.816,77 +0,21%	Nikkei 33.753,33 +1,70%
--------------------	----------------------	---------------------	---------------------------	-------------------------	-------------------------

BÖRSE WIEN	Prime Market	KGW	3.7.	höchst	tiefst	zuletzt	Immofinanz	16,57	17,26	17,32	16,90	17,00	Schoeller-Bi.	11,07	52,90	53,50	52,40	53,10	SunMirror	0,00	-	4,40	4,40	4,40	Ottakringer St.	357,37	-	151,00	151,00	151,00
-------------------	---------------------	------------	-------------	---------------	---------------	----------------	------------	-------	-------	-------	-------	-------	---------------	-------	-------	-------	-------	-------	-----------	------	---	------	------	------	-----------------	--------	---	--------	--------	--------

AUSLANDSBÖRSEN	NEW YORK	3.7.	zuletzt	Dt. Börse	168,60	169,10
-----------------------	-----------------	-------------	----------------	-----------	--------	--------

1 Euro	= 1,09 US Dollar	= 0,98 Schweizer Franken	= 157,86 Japanische Yen
---------------	-------------------------	---------------------------------	--------------------------------

Flugtickets dürften teuer bleiben

Die hohe Nachfrage nach Reisen verleiht Airlines Flügel.

Berlin – „Nach drei verlustreichen Jahren könnte die Luftverkehrsbranche 2023 in die Gewinnzone zurückkehren – das ist früher als erwartet“, erläutert Milo Bogaerts, Chef von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz, bei der Vorlage einer Studie zum internationalen Flugverkehr. „Allerdings bleiben die fehlenden Kapazitäten das

Nadelöhr.“ Das dürfte den Höhenflug der Fluggesellschaften vorerst bremsen. „Für Verbraucher bedeutet das auch, dass Fliegen weiterhin teuer bleiben dürfte“, so Bogaerts.

Die Nachfrage bei den Fluggästen steigt laut der Studie trotz der hohen Preise. Im ersten Quartal 2023 seien die weltweit verkauften Passagierkilometer um gut 58 Prozent gestiegen und hätten fast 86 Prozent des Niveaus vor der Pandemie erreicht. Die weltweiten Verkäufe von Flugtickets in diesem Sommer hätten um 35,2 Prozent zum Vorjahr zugelegt und erreichten 92 Prozent des Niveaus von 2019. Zugleich seien die Flugpreise gestiegen, vor allem für internationale Strecken wie die zwischen den USA und Europa – um 23 Prozent im Jahresdurchschnitt. (APA)



Trotz hoher Preise steigt die Nachfrage nach Flugtickets. Foto: imago

EURIBOR	Laufzeit	aktuell	zuletzt
----------------	-----------------	----------------	----------------

FONDS	aktuell	zuletzt	Tiroler Dynamik	97,58	97,43
--------------	----------------	----------------	-----------------	-------	-------

DEISENRICHTWERTE (EZB)	Währung	3.7.	zuletzt
-------------------------------	----------------	-------------	----------------

ZINSSÄTZE EUROMARKT	Währung	1 Mo.	3 Mo.	12 Mo.
----------------------------	----------------	--------------	--------------	---------------

NOTENKURSE	Für 1 Euro	erhalten Sie	zahlen Sie	Mittelwert
-------------------	-------------------	---------------------	-------------------	-------------------

UDBB (23. Juni 2023)	3,001
-----------------------------	--------------

DEISENKURSE	Für 1 Euro	erhalten Sie	zahlen Sie	Mittelwert
--------------------	-------------------	---------------------	-------------------	-------------------

GOLDMÜNZENKURSE	Philharmoniker 1/1 Unze	1.769,00	1.809,00
------------------------	--------------------------------	-----------------	-----------------

Gold (Feinunze)	1928,07 \$ + 0,78%
Silber	22,87 \$ + 0,70%
Platin	911,69 \$ + 1,27%
Rohöl (Brent)	75,38 \$ + 0,25%
Heizöl (Litr)	1,087 € (inkl. MwSt.)

Alle Angaben ohne Gewähr. Stand 03.07.2023 18:30 Uhr. Quelle Devisenkurse: BTV Service provided von baha Copyright und Daten: baha